

Z

Das dritte und vierte Tausend von

Müllenhoff, Abseits

gelangt soeben zur Ausgabe. Wir bitten bei dieser Gelegenheit auch um erneute tätige Verwendung für derselben Verfasserin:

Aus einem stillen Hause, 6. Tausend.

„Was die Verfasserin in ihrer auch heute wieder unvergleichlich anspruchslosen, aber ebenso feinsinnigen wie kerngesunden Art zu erzählen und psychologisch zu entwickeln weiß, bleibt modern und findet seine Leser, solange es Menschen gibt, die sich aus dem Trubel des Werkeltages wieder und wieder nach der Feiertagsruhe sehnen . . .“
Kieler Zeitung.

„Hatte schon „Aus einem stillen Hause“ gezeigt, daß die Verfasserin über ein bedeutendes Talent verfügt, so nicht minder die vorliegende Sammlung Ein ausgezeichnetes Buch, das auch ohne Empfehlung seinen Weg gehen würde . . .“
Isehoer Nachrichten.

„Es sind Geschichten voll stillen, heimlichen Zaubers . . .“
Hamburg. Correspondent.

„Eine vollständig neue, aber desto sympathischere Erscheinung . . . ist E. Müllenhoff.“
Tägliche Rundschau.

„. . . was die Hauptsache ist, sie ist selbst eine Individualität, und wer sie einmal kennen gelernt hat, wird sich immer freuen, ihr wieder zu begegnen.“
Allg. Zeitung, München.

Verlangzettelt anbei.

Hochachtungsvoll

Leipzig.

C. F. Amelangs Verlag.

Z

In einigen Tagen gelangt zur Ausgabe:

Neue Sehnsucht

Gedichte

Vor Liebe sterben

Drei Novellen

Von

Felix Hübel.

Auf Blütenpapier gedruckt.

Elegant brosch. N^o 3.—

Auf Blütenpapier gedruckt.

Eleg. brosch. in Japan-Umschlag N^o 2.—

In künstlerischem Leinen-Prachtband mit Goldschnitt N^o 4.50. In golddurchwirkten Seidenstoff geb. mit Goldschn. N^o 3.—

In Rechnung 25%. — Gegen bar 33 1/3%. — Frei-Exemplare 11/10.

Der durch seine früheren Werke — „Die große Sehnsucht“, „Schmetterlingsflug“, „Pariser Novellen“, „Die kleine Königin“, „Gespenstergeschichten“, „In einer Winternacht“, „Und hätte der Liebe nicht“ — rühmlichst bekannte Verfasser tritt in „Neue Sehnsucht“ zum erstenmale mit Gedichten vor seine Leser. „Eine tiefe, leidenschaftliche Liebe mit unaussprechlichem Sehnen und heißem Verzehren bildet im allgemeinen das Grundmotiv der Hübel'schen Lyrik. Sie ist reich an originellen Gedanken und blühenden Bildern, bald durchpulst von den Stürmen jugendlichen Feuers, bald sentimental und elegisch.“ (Leipz. Tageblatt.)

Die in dem Bande „Vor Liebe sterben“ vereinigten drei Erzählungen sind wahre Kabinettstücke novellistischer Kunst und gehören zu den vollendetsten Schöpfungen des Verfassers. Wer Felix Hübel's frühere Werke kennt, wird auch obige elegant ausgestattete Bände (Druck von W. Drugulin; Einband der kgl. bayr. Hofbuchbinderei von Hübel & Dend) kaufen. Legen Sie dieselben besonders jedem Bibliophilen vor.

Leipzig, den 14. Dezember 1905,
Rantstr. 44.

Felix Marschner
(Kommissionär Carl Knobloch)